

Das Ganze halt!

Autor(en): **Stadlin, Bernhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **176 (2010)**

Heft 09

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-131203>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Ganze halt!

Das VBS plant die Aufhebung der modernen Festungswerke. Dies wäre eine nicht zu rechtfertigende Vernichtung fertig gebauter Sicherheit und eine gigantische Verschleuderung von Steuergeldern.

Bernhard Stadlin

Kann die Schweizer Armee den verfassungsmässigen Verteidigungsauftrag noch erfüllen, wenn andauernd Wirkmittel abgerüstet werden? Die geplante Liquidation des gut geschützten und feuerstarken Festungssystems mit Festungsminenwerfern und BISON-Festungsgeschützen steht im diametralen Widerspruch zum Verteidigungsauftrag.

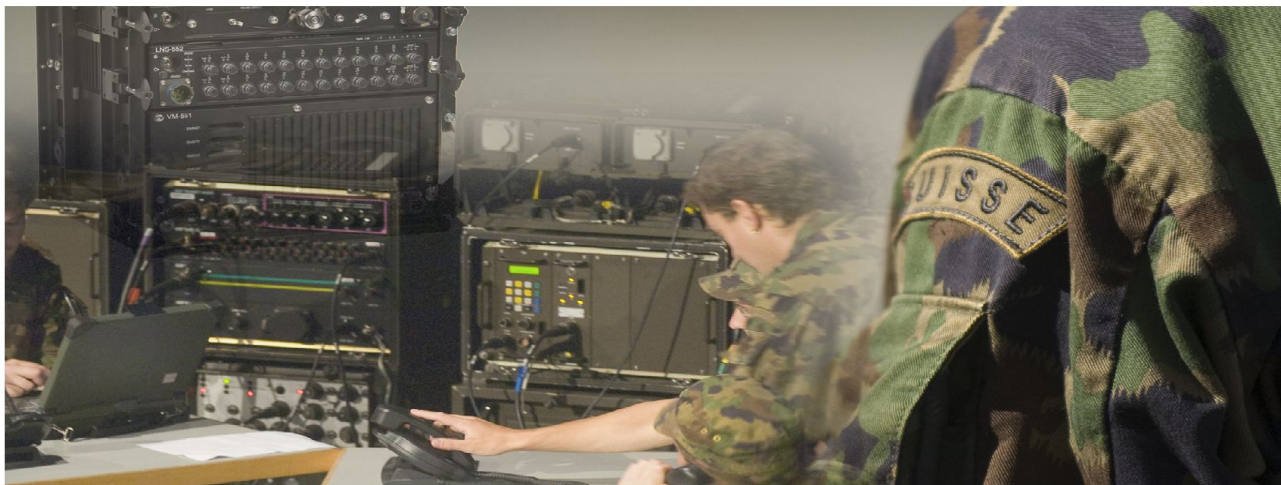
Diese wirkungsvollen Verteidigungsanlagen müssen nun ihrerseits vor deren geplanten Zerstörung verteidigt werden. Die unauffälligen Anlagen nimmt man kaum wahr. In den Köpfen, selbst im VBS und in der Armee, sind Festungen fast nicht mehr präsent, nicht zuletzt wegen der Geheimhaltung, aber auch wegen des

fast blinden Glaubens an die mobile Operationsführung. In Realität verfügt die Schweiz jetzt noch über ein in sich geschlossenes, fertig gebautes – und bezahltes – hochmodernes Festungssystem. Im Jahre 2003 erst wurde der letzte Festungsminenwerfer-Monoblock übernommen und damit das imposante Bauprogramm abgeschlossen. Nun steht ein kampfstarkes, panzerabwehrfähiges und gutgeschütztes Artilleriesystem bereit, das den gesamten befahrbaren Grenzraum der Schweiz, aber auch Schlüsselgelände im Mittelland und alle wichtigen Verkehrsverbindungen und Transversalen mit ihren Wirkungsräumen artilleristisch lückenlos und teilweise überlagernd abdeckt. Mit ortsfesten oder beweglichen Hindernissen ist dieses Festungssystem im internationalen Kaliber-

standard auch in sehr weiter Zukunft ein ernstzunehmender Faktor. Wie immer ein Konflikt ausgetragen wird, letztendlich bleiben immer die Operationen und die Präsenz am Boden entscheidend.

Den Nachteil der fehlenden Verschiebbarkeit kompensieren die Festungen mit ihrer Präsenz am richtigen Ort. Da sie je einzeln taktisches Schlüsselgelände abdecken, schützen sie als System die Schweiz insgesamt. Dissuasionsfähigkeit ist auch heute noch die beste Verteidigung.

Nun sind für diese in jeder Hinsicht durchdachten Festungswerke um eine Milliarde Franken an Steuergeldern investiert worden. Der jährliche Unterhalt hingegen ist im kleinen einstelligen Promillebereich dieser Summe anzusiedeln, im Vergleich zur Bauinvestition verschwin-



TAKTISCHE KOMMUNIKATIONSLÖSUNGEN VON ASCOM ERMÖGLICHEN DIE VERNETZTE OPERATIONSFÜHRUNG

Anspruchsvolle Kunden wie die Schweizer Armee vertrauen bei der professionellen Ausübung ihrer Aufgaben auf sichere Kommunikationstechnologien und –systeme von Ascom.



Festungsminenwerfer in offener Feuerstellung.

Bild: ZEM

dend klein und absolut gerechnet eine Ausgabe, die im Gesamtbudget schlicht nicht relevant ist. Es ist im Vergleich zu

den getätigten Steuerinvestitionen eine Zumutung an die Steuerzahlenden, eine solche Investition zu vernichten.

Leider können aus Geheimhaltungsgründen der Öffentlichkeit weder die Anzahl bekanntgegeben noch die Wirkungsräume

dieser Festungswerke als nationales Dispositiv gezeigt werden. Interessant wäre wohl in Kenntnis dieser Fakten das Resultat einer Volksinitiative für dieses System! Alle diese Anlagen gehören letztendlich nicht dem VBS, sondern der Schweizer Bevölkerung, die sie für ihre Sicherheit bezahlt hat.

Ein intaktes und kräftiges Gebiss zu entfernen, ist Unsinn. Da braucht es nur noch etwas Zahnpflege! Diese Festungsanlagen brauchen jetzt bloss noch mit geringen Kosten minimal gewartet zu werden – dann bleiben sie über Jahrzehnte einsatzfähig.

Eine weitere Reduktion der Feuerkraft der Schweizer Armee ist nicht zu verantworten. Die steuerzahlende Bevölkerung würde kaum Verständnis dafür aufbringen, weitere Milliardeninvestitionen und Sicherheit auf ihre Kosten vernichten zu lassen! ■



Oberst i Gst
Bernhard Stadlin
Dr. iur.
Widenstrasse 16
6317 Oberwil bei Zug

Die besten Dinge kommen in kleinen Einheiten⁺

MOSKITO

Die kompakte Einheit für Tag- & Nachtbeobachtung & Zielbestimmung

- + Das neue Zielbestimmungsgerät für den Sektionskommandanten für FIST
- + Einsatz geprüfte Technologie
- + Weniger als 1,2 kg
- + Einfache Integration in C4I

Vectronix AG | Schweiz | www.vectronix.ch

vectronix

FIST
Geliefert durch FIST
Generalunternehmer Thales